

DGS Programm membra(l)nes-Tagung

Allgemeine Infos

⇌ membra(l)nes

Tagungs-Website Kunsthochschule Burg Giebichenstein

Tagungs-Website HGB Leipzig

Tagungs-Website Institute for Queer Theory (EN)

Awareness-Konzept und DGS-Dolmetschung sind gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.



Poster der Tagung membra(l)nes, 15.-17. Juni 2023, Leipzig und Halle

⇌ Worum geht's?

Es wird im Juni 2023 eine Gender Studies-Tagung geben, bei der viele Vorträge und kulturelle Beiträge DGS gedolmetscht werden. Wir freuen uns, wenn Taube Studierende, Wissenschaftler*innen und Interessierte an der Tagung teilnehmen.

Die Tagung hat den englischen Titel membra(l)nes, auf deutsch in etwa: Membranen. Kombiniert mit Gehirn (brain) und dem Ich (I). Zum Beispiel das Trommelfell (eine Membran) und die Bedeutung des Gehirns für die Wahrnehmung und Ich-Bildung. Es geht uns u.a. um die Un/Durchlässigkeit verschiedener Herrschaftsverhältnisse. Das heißt z.B.: Mittlerweile können Taube Menschen an den Unis studieren. Manche auch lehren. Aber sie müssen sehr viel eigenen Aufwand betreiben, um wirklich teilhaben zu können. Inklusion heißt noch lange nicht: gleichberechtigt partizipieren. Diese Fragen sollen beim Abschluss-Panel (u.a. mit Prof. Dr. Okan Kubus) Thema sein. Außerdem geht es darum, Visionen und Alternativen zu entwickeln.

⇌ DGS-Video Einladung

Inna Shparber und Matthias Ranner mit Einladungs-Videos

Teil 1: <https://vimeo.com/831475628?share=copy>

Teil 2: <https://vimeo.com/831487364?share=copy>

Copyright: Inna Shparber und Matthias Ranner
Nutzungsrechte: Gender/Queer e.V.

Videos gefördert durch Aktion Mensch.



2023_membraines_Inna Shparber_Einladung-1

⇌ Orte und Veranstalter*innen



Awareness

Pdf zum **Umgang miteinander** (*Code of Conduct*) bitte VOR der Tagung lesen!

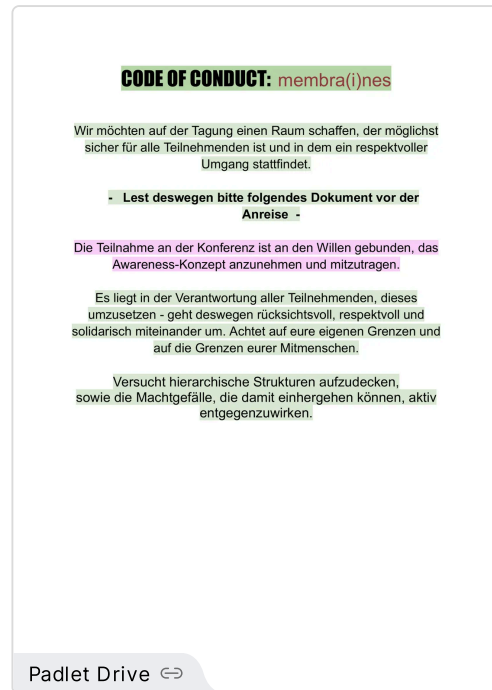
Auf der *membra(i)nes* Tagung möchten wir einen Raum schaffen, in dem sich alle wohlfühlen können. Wir dulden kein diskriminierendes oder übergriffiges Verhalten. Wenn du solches beobachten solltest, oder selbst betroffen bist, kannst du dich an unser Awareness-Team wenden.

Sexismus, Rassismus, Ableismus, Homo- oder Trans*feindlichkeit und jede andere Form von Diskriminierung haben bei uns keinen Platz!

Wir sind auch da, wenn ihr einen Rückzugsort wegen Überforderung oder einfach mal einen Menschen zum Reden braucht.

Sara Bahadori, Vanessa Fuguero und Team

Flyer zur Awareness-Struktur und Kontaktdaten: scroll down! **ganz unten auf diesem padlet**

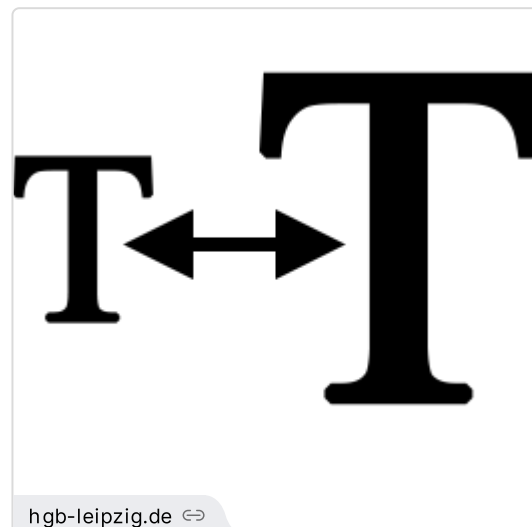


Code of Conduct



Abbau von Barrieren

Leider gibt es mehr Barrieren als wir abbauen können. Uns fehlt die Schriftdolmetschung. Es gibt ein Awareness-Konzept. Aber das Awareness-Team ist nicht auf Audismus spezialisiert. Jedoch wird es eine Kommunikationsassistentin für die Awareness geben. Wir haben kein Leitsystem für Blinde Menschen. Die HGB ist nur über den Hintereingang berollbar. Der Haupteingang hat Treppen und eine sehr schwere Tür. Mehr Informationen zur Barrierefreiheit der HGB finden sich > [hier](#)



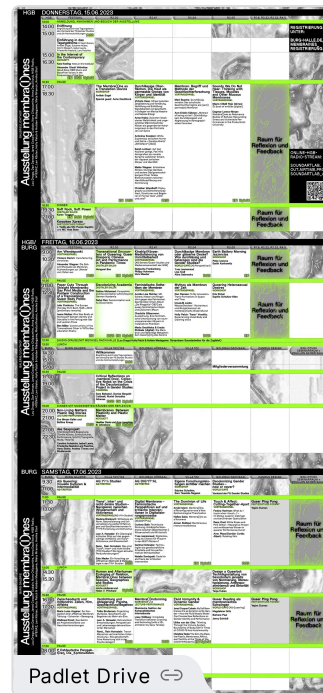
Hochschule für Grafik und Buchkunst

↪ Gesamtprogramm (nicht alles DGS)

Stand 13.06.2023

Das Programmheft (pdf) mit abstracts & Bios steht auf den Tagungswebsites zum download bereit. Z.B. hier:
<http://www.queer-institut.de/membraines/>

Abschlusspanel (Sa 18-19:30) mit Trong Duc Do, Tanja Kolbe,
Okan Kubus, Jane Weiß, Moderation: Mehmet Akbar



ÜBERSICHT_programm-230613

↪ Registrierung

Registrierung geschlossen!

Spontane Besuche einzelner Slots sind auch ohne Anmeldung möglich. Vorausgesetzt, dass Platz im Raum ist.



membra(I)nes Anmeldung - Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Programm DE/DGS + EN/DGS Dolmetschung

Do 15. Juni 2023

↪ 13:00-17:00

Ankommen, Anmeldung, Begrüßung (DE/DGS)

& Besuch der Ausstellung

mit Arbeiten von:

Lou Drago, Dan Dansen, Jared Cobain, Nora Chipaumire, Ančan Daučíková, Len Köster, Holly Patch & Holden Madagame, Meta Mramor, Annika Stoll



17:00-18:30 (EN/DGS)

The Membra(l)ne as a Translation Device

Workshop

Ort: HGB R. 2.30

Jetzt auch ohne Voranmeldung.

Antkek Engel,

special guest: Ančan Daučíková (leider erkrankt)

EN/DGS
Do 15.06 17-18-30
HGB Galerie
Workshop

The membra(l)ne as a Translation Device

This workshop explores processes of translation (linguistic translation, translation between different media, and translation as a transfer between different embodied and/or technological practices) as facilitated by membra(l)ne. membra(l)ne can be human or machine translators or a cyborgian combination of both. In any case, they create in-between spaces where evaluation of options, channeling and selection take place. This means that particulars will make the transit, or rather, that the transit brings about particulars. Decisions are taken, even under conditions of undecidability or untranslatability.

The workshop is inspired by the editorial process of InterAlia's *The Multilingual Issue: untranslatability, linguistic multitudes, embodied speech* (co-edited by Anna T. and Antkek Engel). I will share material and questions from the editorial process, inviting participants to engage with concrete challenges of translating queer, _ness as well as various normalities, of employing queer and other slangs, and translating between text-based and audio-visual, poetic and academic, affectively embodied and abstract speech. Becoming membra(l)ne might allow us to envision new forms of publishing and peer-reviewing. Participants are invited to bring in multilingual capacities, experiences with untranslatability and embodied speech as well as ideas about a journal that bends the standards of academic publishing.

The artist Anna Daučíková will be present with an excerpt of their video *Talking to You*, 2021. The full video (33 min) can be watched in the exhibition. A DGS video translation will be available.

Please register before June 13th: mail@queer-institut.de

Gefördert durch // funded by *Hannchen-Mehrzweck Stiftung* und/and *Aktion Mensch*.

Antkek Engel is director of the iQI – Institute for Queer Theory in Berlin. They received their PhD in Philosophy at Potsdam University in 2001 and work as an independent scholar and guest professor in the fields of queer, feminist and poststructuralist theory, political philosophy, and visual cultural studies.

Anna Daučíková is a pioneer of feminist-queer art in Slovakia and the Czech Republic. Teaching for many years at art academies in Bratislava and Prague, she counts to the most influential forward thinkers in the area of queer theory and practice. In her videart the engagement of artist's body and bodily action became her main concern in presenting her queer statements. Alongside her artistic work she was a co-founder of and activist in several women and

Padlet Drive

Do 17-18.30 WS EN



17:00-18:30 (DE, DGS)

Durchlässige Oberflächen. Die Haut als permeable

Grenze von Körper und Identität

Vortrags-Panel

Ort: R241

Victoria Haas und Anna Krebs

Antonina Krezdorn

Sarah Lorbeer

Maike Wagner

Christian Wandhoff

Do 15.06. 17-18-30
HGB R241

Vortrags-Panel

Durchlässige Oberflächen. Die Haut als permeable Grenze von Körper und Identität

Die Haut, vormals als undurchdringliche Oberfläche verstanden, die Subjekt und Identität vor Auflösungsercheinungen schützt, gerät spätestens durch die postmodernen, queertheoretischen und postanthropozentrischen Befragungen sowie den Analysen der trans* Studies seit den 1990er Jahren in den Verdacht, vielmehr eine durchlässige Schicht zu sein, durch die der Körper im Austausch mit seiner Umgebung und anderen menschlichen und nichtmenschlichen Entitäten steht. Vor diesem Hintergrund verstehen wir nicht nur die Hautoberfläche, sondern auch Körper als Membran, durch die Stoffe mit der Umwelt ausgetauscht, Kontakt aufgenommen, die gestaltet und modifiziert werden können, an denen aber auch in einem Identitätsmodelle ausgetragen und Subjektentwürfe verhandelt werden. Wir widmen uns daher in unserem Panel im Format von Short Lectures mit anschließender open Roundtable Diskussion künstlerischen Arbeiten, welche die Haut und den Körper als sich auflösendes Grenzregime und als permeable Membran zwischen Individuum und Welt verhandeln. Dabei stehen Werke im Fokus, die entweder die Wandelbarkeit von Geschlecht in den Vordergrund stellen, indem die Oberfläche fragmentiert und aufgelöst wird oder welche die Haut zur Einschreibungsfläche von Diskursen um race werden lassen. Als verbindende Frage ist zentral, ob die zunehmende Durchlässigkeit der Hautmembran in der Kunst tatsächlich dazu beiträgt, anthropozentrische, rassifizierende und binär vergeschlechtliche Grenzregime aufzulösen oder ob sich die Grenzziehung lediglich auf andere Oberflächen verlagert.

Victoria Haas (Ruhr-Universität Bochum): **Körper zwischen Zergliederung und Vernäherung, Verhüllung und Enthüllung: Wandelbarkeit von Geschlecht in Collagen von Maria Maestre und Rebeka Elizegi**

Victoria Haas studierte Kunstgeschichte mit einem Fokus auf die Kunst der Moderne und der Gegenwart in Erlangen, Bochum und Dublin. Nach ihrem Studium arbeitete sie von 2019 bis 2021 als wissenschaftliche Volantärin in der Peter und Irene Ludwig Stiftung in Aachen und war 2022 als Registratorin im Kunstmuseum Bochum tätig. Seit 2022 promoviert sie an der Ruhr-Universität Bochum bei Prof. Dr. Anne Söll zum Thema „Zwischen Fragmentierung und Konstruktion: Verhandlung von Identitäten in der zeitgenössischen Collage“ (Arbeitstitel) und arbeitet seit 2023 zudem als Sammlungsdocumentalistin in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf.

Anna Krebs (Ruhr-Universität Bochum): **Zwischen idealisierter Weiblichkeit und ungeschönter Männlichkeit: Der Körper als gegenständlicher Handlungsraum in den Portraits Jan van Eycks**

Anna Elisabeth Krebs studierte Historisch orientierte Kulturwissenschaften und Allgemeine Kunstgeschichte an den Universitäten von Saarbrücken, Siena und Bochum. Seit 2020 promoviert sie bei Prof. Dr. Ulrich Rehm an der Ruhr-Universität Bochum über das Thema „Schrift im Bild. Eine künstlerische Neubestimmung durch Jan van Eyck“. Im Oktober 2021 wurde sie in die Promotionsförderung der Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen. Ihre Forschung konnte sie zuletzt auf Konferenzen in Paris (Centre de recherche et de restauration des musées de France und der Université Paris Nanterre) und

Padlet Drive

Do 17-18.30 DE



19:30-21:00 (EN/DGS)

Soft Rock, Soft Power

digitaler Salon

Ort: Lichthof

Karen Tongson

anschließend Karaoke Express (keine DGS-
Dolmetschung, aber Dolmetschende vor Ort für
Nachfragen und Assistenz)

EN/DGS

Do 15.06. 19:30-21
HGB: Lichthof
digital salon

Soft Rock, Soft Power

This talk explores the enduring popularity of soft and yacht rock in the Asia Pacific region, notably in the Philippines. Soft, yacht, and what Mike Pace has recently dubbed "Spago rock" are all backdated categories that carry within them a structure of willful deracination, one that predictably obfuscates the Black sources for their sonic appropriations. Why then, in the listening practices of these genres in the Philippines and within the Filipino diaspora, has a sense of its "sonic color line" (as Jennifer Stoeber has described it) been far more porous? This talk animates the histories of these soft popular genres as historically concomitant with the late-to-post Cold War diplomatic project of soft power. The presentation speculates on why this music especially seduced listeners in sites of island/archipelagic tourism like the Philippines. Why and how, in other words, do white, demi-acoustic melancholic expressions of reconstructed masculinity from the 1970s and 1980s stir affinities in groups of people who are distinctly not of their privileged, presumptively yacht-owning ilk?

Karen Tongson is the author of *Nompor: Queer Viewers and the TV that Soothes Us* (out November 2023). Why Karen Carpenter Matters (named one of Pitchfork's best music books in 2019), and *Relocations: Queer Suburban Imaginaries*. In 2019, she received Lambda Literary's Jeanne Cordova Award for Lesbian/Queer Nonfiction for her body of writing. She is Chair of gender & sexuality studies, and Professor of gender & sexuality studies, English and American studies & ethnicity at the University of Southern California. She is also co-editor of the award-winning book series, *Postmillennial Pop* with Henry Jenkins at NYU Press, and director of the Consortium for Gender, Sexuality, Race & Public Culture at USC Dornsife. Tongson co-hosts the Gen X-themed podcast, *Wailing to X-Hale* with Wynter Mitchell-Rohrbaugh.

Padlet Drive

Do 19.30-21 digital EN

Fr 16. Juni 2023 (vormittags, HGB)



9-10:30 (DE/DGS)

Durchlässige Membran oder gläserne Decke? Wie
durchlässig und heterogen sind die Gender Studies?

Fishbowl

Ort: R304

Yves Jeanrenaud

Lisa Krall

Alina Sabransky

Fr, 16.06. 9-10:30
Ort: HGB R304
Fishbowl

Durchlässige Membran oder gläserne Decke?
Wie durchlässig und heterogen sind die Gender Studies?

Mit diesen Fragen möchte sich die AG Perspektiven beschäftigen und mit Interessierten austauschen! Wir wählen dafür ein offenes Format, das wenig vorgibt und Berichten, Fragen und möglichen Zukunftsraum geben will. Die Themen der Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt, die hier in unterschiedlichen Konstellationen zirkulieren und weitergegeben werden.

Mit welchen Erwartungen und auch Enttäuschungen nehmen Personen ein Studium im Bereich Gender Studies auf? Mit welchen Vorstellungen starten sie eine Promotion oder wie gehen sie in berufliche Praxen? Was bringen die Personen mit und auf wen treffen sie? Wer gestaltet die Gender Studies an einer Hochschule und wer ist nicht sichtbar oder ausgeschlossen? In einem World Café wollen wir mit verschiedenen Stationen Austausch ermöglichen über Erfahrungsberichte, Statistiken, Strukturen etc. und auch Utopien und die Frage: Wie öffnen wir die Gender Studies mehr?

Dafür möchten wir – ganz im Sinne ihrer Fragen nach Durchlässigkeit und Zugänglichkeit – das Conference-Buddy-System ausprobieren. Wir bieten eine niederschwellige Plattform, um Buddies zu finden, mit denen man gemeinsam die Tagung besuchen, sich gegenseitig unterstützen und weniger allein fühlen kann. Gleichzeitig sind Conference-Buddies auch für alle Menschen, die andere gerne an ihren Erfahrungen, ihrem Wissen und ihren Kontakten teilhaben lassen möchten. Bei Interesse einfach hier anmelden:

https://www.listserv.dfn.de/sympa/subscribe/conference-buddies_ag-perspektiven

AG Perspektiven

Gender Studies sowie Genderperspektiven als wählbare Studienschwerpunkte finden zunehmend Verbreitung und Etablierung in der deutschsprachigen Hochschul- und Wissenschaftslandschaft. In der AG Perspektiven wird über die Anliegen der Studierenden, Absolvent_innen und Promovent_innen der Gender Studies und verwandter Studienrichtungen gesprochen. Für unsere spezifische Statusgruppe zeigt sich der Übergang von Studium in den Beruf oftmals schwierig. Der Hintergrund unserer besonderen Situation beruflicher Ver(un)ortung und unsere (un)spezifischen Karriereoptionen als Genderexpert_innen und Genderforscher_innen werfen Fragen auf, die zu Herausforderungen wie Abhängigkeiten und Prekarität, die beruflich noch wenig Etablierte betreffen, hinzukommen. Die AG zielt vor diesem Hintergrund auf die Entwicklung und Stärkung eines Selbstbewusstseins als Genderforscher_innen/ Fachkräfte mit Genderkompetenz. Einen zentralen Aspekt sehen wir darin, dass die Fähigkeit zu Ambivalenz und das „Bewegen dazwischen“ lausal mit inter- und transdisziplinären Perspektiven verbunden sind und dass sie Kompetenz und Vermögen bedeuten, die als solche betont und beworben werden können. Die AG möchte deshalb zur Diskussion über (unsere) Perspektiven einladen: Wohin lässt es sich gehen und was ist erreichbar, mit einem B.A./ M.A. Gender Studies im Gepäck oder einem Genderforschungspunkt in einem anderen Fach? Welche (inter-/trans-/disziplinären) Identifikationen ermöglicht ein solcher

Padlet Drive

Fr 9-10-30 Fishbowl DE



9-10:30 (DE/DGS)

Am Wendepunkt

Vortrags-Panel

Ort: Festsaal

Alexander Wagner

Vinzenz Damm

Fr. 16.06. 9-10:30
HGB: Festsaal
Vortrags-Panel

Am Wendepunkt

Die Zeitschriftenseite als Membran Aushandlungen zur ‚Wende‘ vom Osten aus.
Die Seiten von DDR-Zeitschriften der (Post-) ‚Wende‘-Zeit sollen als Membran, ihre Blätterbar- und ‚Wendigkeit‘ als Umgangsformen mit Veränderungen und einem neuen „Mehr“ an Informationen, Dingen und Phänomenen, an Zu-Sehendem und Zu-Verarbeitendem verstanden werden. Das politisch noch immer recht weit verbreitete Klischee von glücklichen, Deutschlandflühen schwenkenden Menschen auf der Berliner Mauer und gen West-Berlin rollenden, fröhlich begrüßten Trabis, fotografiert vom ‚Westen‘ in den ‚Osten‘ wird als Feld für die Rekonstruktion alternativer Bildungsprozesse anders gefasst. In einem punktierenden Close Reading exemplarischer Zeitschriftenhefte der ‚Wende‘-Zeit kommen Zonen des Übergiegens, der Passage, problematischer Außenseiten und ‚Membranen‘ sowie der kreativen, sowohl praktischen wie ideologischen Gestaltung, Überarbeitung und Recherche von ‚Dasein in erweiterten Verhältnissen‘ als genuin ‚ostdeutsche‘ Erfahrung in den Blick. Die entsprechenden Prozesse und Aushandlungszonen können räumlicher, technischer, mentaler, ideologischer, familiärer, migrations- und konsumpolitischer, geschlechtertheoretischer oder sprachlicher Art sein und Fragen des Erzählens von (eigener) Geschichte und der Gestaltung von Dingen, Biographien oder Staaten betreffen. Im Vorder- grund stehen neben der Prozessierung von ‚neuen Verhältnissen‘ in spezifisch ‚ostdeutscher‘ Form die Neuverortung von ‚Werten‘ und die Überprüfung von Erzähl-, Aushandlungs- und Darstellungsverfahren von ‚Realität‘ als Sphäre, in der mit Konfrontationen umgegangen, manchmal resignativ oder indifferent reagiert und zugleich um gerechten ‚Anschluss‘ gerungen wird und nicht zuletzt individuelle wie gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse.

Alexander Wagner (*1987 in Hoyerswerda) hat Germanistik und Philosophie studiert und über Kontinuitäten des deutschen Kolonialismus zur Zeit des Nationalsozialismus promoviert. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Wuppertal. Seine Forschungsinteressen und Betätigungsfelder sind u.a. das Verhältnis von Literatur und Wissen, Mediengeschichte, Populärkultur, postkoloniale Theorie, Psychoanalyse und die Grenze von Kunst und Wissenschaft. Momentan arbeitet er an der Gründung eines Forschungslabors für Interventionen gegen Klassismus (*flink).

manufacturing chronicles

Die Ausstellung **Tuntenhaus Forellenhof 1990 – der kurze Sommer des schwulen Kommunismus** (Juli 2022 – Feb. 2023 im SMU Berlin) befasste sich mit einem bislang kaum erschlossenen Kapitel queerer Stadtgeschichte, das sich in der für einen Sommer lang besetzten Mainzer Straße zutrug. Das Tuntenhaus und elf weitere Besetzer*innenhäuser wurden letztlich in einem der bis dato brutalsten und größten Polizeieinsätze der Nachkriegszeit geräumt. Auf die reale Verdrängung dieser Besetzer*innen-Strukturen, folgte wiederum eine Tilgung im kulturellen Gedächtnis. Das von ehemaligen Bewohner*innen des besagten Besetzerhauses initiierte Projekt machte sich zur Aufgabe diese, ihre Geschichte zu erzählen.

Padlet Drive ⇄

Fr 9-10-30 DE



11-12:30 (EN/DGS)

Decolonizing Academia

Digitaler Salon (digital)

Ort: Galerie/Lichthof

Sabine Mohamed

Rahul Rao

Fr 16.06. 11-12:30 (EN, DGS)

HGB: Galerie/Lichthof

Digitaler Salon (digital)

Decolonizing Academia

Complaints and Decolonization within/beyond German academia

My input will engage intellectuals such as Frantz Fanon and how they became key figures within a decolonial movement in the social sciences and humanities. While the decolonialization period in the 1960s initially meant the struggle for self-determination in African countries, the current movement to decolonize academia has mainly focused on either the critique of institutions of higher education (in terms of representation) or the content of analysis (a Euro-American canon in the respective disciplines). Scholars such as Olufemi Taiwo have gone so far as to critique the misuse of decolonization and even argued against it. What are the challenges and intricacies of a process of decolonization within academia? Secondly, in conversation with queer theory, afro-futurist perspectives, and a hermeneutics of complaints (as proposed by Sara Ahmed), what are the envisioned futures that are brought forward by black/indigenous queer scholars of color? Lastly, I aim to bring these broader conversations back to a German academic context (can #ichbinHanna be black) and the bildungslab initiative.

Sabine Mohamed is Assistant Professor in the Department of Anthropology at the Johns Hopkins University.

Decolonisation and its Discontents

In my talk, I hope to discuss three challenges that the decolonisation agenda faces in the academy, which I describe as conservative pushback, neoliberal embrace and fascist appropriation. My comments will range across a number of contexts including the UK, South Africa and India, and will consider questions of race and caste in the academy.

Rahul Rao is a Lecturer in International Political Thought at the University of St Andrews. Prior to this, he taught at SOAS University of London and the University of Oxford. He is the author, most recently, of *Out of Time: The Queer Politics of Postcoloniality* (2020) and is currently working on a book on the politics of statues. He is a member of the Radical Philosophy collective.

Padlet Drive ⇄

Fr 11-12.30 EN



11-12:30 (DE/DGS)

Mythos als Membran der Zeit

Vortrags-Panel

Ort: R304

Ursula M. Lücke

Dan Dansen

Fr. 17. 11-12:30 (DE/DGS)
R 304
Vortrags-Panel
Mythos als Membran der Zeit

WasserDrachen*: Rochenhaut und Wunderkammer als membra(I)nsche Wissenskunst
Ist Wasser eine Membran? Aufgrund der Oberflächenspannung können Dinge oder Wesen darauf laufen oder darin eintauchen. Meeresschweinen sind weder Fisch noch Fleisch oder sowohl als auch und leben hier. Die Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen in Halle ist eines der wenigen am Originalstandort erhaltenen Sammlungskonzepte des Barock. Auch Wunderkammer genannt, zeigt sie Zwischenstadien und -wesen. Hier ist ein "WasserDrache" den Artificialia im Schrank No.XII.M. zugeordnet, indem sich Heilige Sachen aus verschiedenen Religionen befinden. Auch Rochenhautfigur genannt, taucht sie weiterhin als gemaltes Exemplar in der Bekrönung des Schrankes No. IV.D. auf, der der Naturalia enthält. Schrank No.XII.M. enthält Reliquien. Absolute Spitzenreliquie ist die heilige Vorhaut Jesu (lat. *sacrum praeputium*) - einzige Leibreliquie, die es nach der Himmelfahrt Christi auf Erden geben konnte. Sie ist dort nicht zu finden. Doch als pietistisch motivierte Sammlung, erscheinen katholische Reliquien, wie ein originaler Ablaßbrief oder ein Fläschchen mit dem Blut der ersten Christen genauso "exotisch", wie die chinesische Drachenfigur (Müller-Bahlke 1998, S. 96). Der WasserDrache* – eine Figur aus der Haut eines Rochen, eine *Jenny Haniver* zwischen Wasser und Luft, Haut und Gräten, Meer/Jung/Frau und Bestie, Naturalia und Artificialia, Fake und Fakt, Jahrmarkt und Wertanlage, Wissenschaft und Kunst-HandWerk. Ein ideales membra(I)nes?

Dr. Ursula M. Lücke, Künstlerin und Kultur/Bildwissenschaftlerin :: fine queer art www.ursulaeucke.com, 1981 Goldschmiedegesell*in, 2000 Magistra in Ökologie und Kunst; seit 2005 Unternehmer*in, 2015 Dr. phil., Leuphana Universität Lüneburg. 2020 fine queer art :: miniatures, jewellery, visual studies. Ausstellungen, Vorträge und Projekte in aquatischen und terrestrischen Räumen: 2. Hamburger Seefrauenparade (2023), MiniMödenEmailleWorkshop (2022), Metamorphosen in Miniatur (2022), Marias Weltfahrt (2021), SCIVAS - Die Vulve zwischen Vergöttlichung und Vergessen (2020), Alles klar zum Entern! - Mit Kunst Geschlechterverhältnisse im Museum verändern (2018), Kreuzstein & Reliquienschrein. Zur Ikonographie christlicher Steinmetz- und Edelmetallarbeiten im 'nahen Osten' und 'fernen Europa' (2015), Modernity, Socialism and the Visual Arts – A six-day ship conference (2013).

Sounding Voice – An Aural Presentation of Trans* Vocality
Trans* activist and singer, tenor Holden Madagame and gender sociologist Holly Patch bring together their respective expertise on trans* vocality to illuminate gendered aspects of vocal membranes in their aural contribution "Sounding Voice". Madagame and Patch engage the listener in exploration and reflection of "vocal body", "voice", and "vocality", concepts resulting from Patch's ethnographic research with the Trans Chorus of Los Angeles. Voices partition self and world at the same time that they socially and materially interlink listener and vocalizer; material membranes of physical vocal structures of the vocal body

Padlet Drive ⇐

Fr 11-12.30 DE

Fr 16. Juni (nachmittags, Burg)



14:30-15 (DE/DGS)

Willkommen an der Burg

Villa 103/104

15-16:30 Queer Ping Pong oder Besuch der Ausstellung in der Burg Galerie (mehr Infos ganz unten auf dem Padlet)



17-19 (EN/DGS)

Critical Reflections on 'membra(I)nes'. Collective Notes on the Crisis of the Decolonization Project in Gender Studies

Fishbowl

Ort: Villa 103/103

Sara Bahadori

Denise Bergold-Caldwell

Muriel González Athenas

EN/DGS

Fr. 16.06. 17-19
Villa 103/104
Fishbowl

**Critical Reflections on 'membra(I)nes':
Collective Notes on the Crisis of the Decolonization Project in Gender Studies**

Our fish-bowl panel discussion (three fixed and two open seats) seeks to use the highly material concept/metaphor of 'membra(I)nes' to reflect on two issues concerning contemporary Gender Studies in Germany from an intersectionally anti-colonial perspective: the dilemmas of decolonization and/of scholarship, art and activism in the 'anthropocene'. Who and what passes through academia's membranes? How do ideas of biological essentialism pass through when post-humanist language that centers whiteness is used? To what extent is the analogy of the membrane easily misconstrued to re-inscribe Western colonial endeavors? How can experiences resonate deeply to spark solidarity between and beyond identities? Rather than seeking final answers, our panel aims to continue the critical discussion of the above and adjacent questions, which were also partially raised in an intervention on the topic of (grassroots) practices of decolonization of Gender Studies in Germany initiated by BI*PoC participants during the previous annual conference in Kassel. Anyone who identifies within the BI*PoC spectrum or does not, but is marginalized by a racist and (post-)colonial system, is invited to speak in this discussion/on the panel. White people are invited to listen.

Dr. (phil.) Denise Bergold-Caldwell is an assistant professor at the Center Interdisciplinary Gender Studies at the University of Innsbruck. She received her PhD in Education from Philipps University Marburg under Susanne Maurer and was the Executive Assistant at the Center for Gender Studies and Feminist Future Studies at Philipps University Marburg until April 2022. She is interested in Black Feminist Theory, critical post- and decolonial theories, and educational theory(s) in these contexts. She lectures on these topics in and outside of academic contexts and works with and in social movements. She is a member of the Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD) and the Black queer feminist cultural forum ADEFRA. She is co-founder of InBest "Intersectional Black European Studies" and is currently working with Maisha Auma, Katja Kinder, Peggy Piesche and Fatima El-Tayeb to establish this network.

Dr. Muriel González Athenas holds a PhD in History and works at the University of Innsbruck. Her academic work focuses on: Gender History, Gender Studies, history of cultural industries, feminist epistemology and methods, conceptions of space, Postcolonial Studies, decolonial perspectives and practices, Critical Cartography. Politically, she has been active in the feminist movement, groups and networks since the 1980s. The West German Women's/Lesbian Movement is the starting point of her political activities and publications. Since 2022 she is co-founder of the Anticolonial Space in Cologne, a place of encounters, activities and exchange.

Padlet Drive ⇐

Fr 17-19 fishbowl EN



20-21 (DE/DGS)

Non-Living Matters: Plastic Bag Stories

Hybrides Format (Vortrag mit künstlerischem Material)

Ort: Burg Galerie

Eva Meyer-Keller und Bettina Knaup

DE/DGS
Fr 16.06. 20-21
Burg Galerie
Hybrides Format: Vortrag mit visuellem Material

Non-Living Matters: Plastic Bag Stories

Der Beitrag möchte den Blick auf die Fiktion einer klar markierbaren Trennung von Leben und Nichtleben richten, die nicht zuletzt auch in der Erzählung von der Zellmembran als Grundvoraussetzung des Lebens ihren Ausdruck findet. Elizabeth Povinelli spricht in diesem Zusammenhang von einem „epidermal imaginary“ und argumentiert (wie auch Kim TallBear, Karen Barad u.v.a.), daß die Aufrechterhaltung der Imagination einer solch eindeutigen und kontrollierbaren Grenze zwischen Leben und Nichtleben, Bios und Geos, die Grundvoraussetzung für Extraktion und Verschmutzung sei.

Basierend auf ihrer mehrjährigen Zusammenarbeit werden sich die Künstlerin und Performerin Eva Meyer Keller und die Kuratorin Bettina Knaup an diese Grenze in einem experimentellen Format herantasten und sich dabei insbesondere Wasser und Plastik als Inbegriffe von Leben und Nichtleben widmen.

Eva Meyer Keller hat in Performances wie *Living Matters* und *Certainly Uncertain* die Entwicklung von Leben aus Nichtleben, bzw. die Zufälle und Unfälle die zur Entwicklung mehrzelliger Lebewesen geführt haben, behandelt. Scheinbar profane und durch ihre Omnipräsenz unsichtbar gewordener Materialwelten (wie Plastiktüten, oder auch Emulsionen und Flüssigkeiten) spielen in ihren Performances eine große Rolle und werden dabei in andere Themenbereiche und Kontexte übertragen. Bettina Knaup hat sich in ihrer praxisbasierten Dissertation *performing (as)* waste mit Künstler*innen befasst, die die fiktionale Membran zwischen dem Lebendigen und scheinbar Toten, dem Ausgesonderten, dem Müll und Abfall, erkunden, temporär bewohnen und hinterfragen. Dabei spielen allgegenwärtige Plasticbag-Formationen eine Rolle, die für Trennung, Immunität, Schutz und Effizienz stehen.

Meyer-Keller und Knaup entwickeln in einem kollaborativen Prozess ein hybrides Format aus Vortrag, Voice-Messages, und performativen Elementen.

Eva Meyer-Keller studierte Choreografie in Amsterdam und Fotografie in Berlin und London. Ihre Arbeitsweise bleibt auch in den unterschiedlichen Konstellationen ihrer kollaborativen Projekte immer von einer konstruktiven Missachtung der Genrengrenzen zwischen Bildender und Darstellender Kunst geprägt. Ihr Anliegen besteht darin, die Aufmerksamkeit der Beobachtenden auf das zu lenken, das eigentlich immer schon da ist: auf die kleinen, oft übersehenen Dinge. Ihre Arbeiten schaffen Räume, in denen es möglich ist, das absichtlich oder versehentlich Übersehene zu bemerken. Seit 2017 arbeitet sie an einer Serie von Performances die sich mit Modellen, Verfahren und Konzepten aus den Naturwissenschaften auseinandersetzen.

www.evamk.de
<https://scores-of-matters.de/>

Padlet Drive ⇄

FR 20-21 DE



21-22:30 (DE, evt. DGS)

das Sexprojekt

Interdisziplinäre Begegnung (Textile Künste, Schmuckkunst, Performance, Schrift/Typografie, Mode, Theorie)

Ort: Burg Galerie

Caroline Achaintre, Isabel Lewis, Friederike Nastold, Lars Paschke, Hans Stofer, Andrea Tinnes und Studierende

Sa 17. Juni (vormittags)



11:30-13 (DE/DGS)

Trans*, inter* und nicht-binäre Studien - Navigieren zwischen Wissenschaft und Aktivismus

Gesprächs-Panel

Ort: Villa 103/104

Sladja Branković

Leor Henseler

René_ Rain Hornstein

Esto Mader

DE/DGS
Sa 17.06. 11:30-13
Villa 103/104
Gesprächs-/Austausch-Panel

Trans*, inter* und nicht-binäre Studien - Navigieren zwischen Wissenschaft und Aktivismus

Der Panelbeitrag der AG trans*inter*nicht binär Studien widmet sich aus interdisziplinären Perspektiven dem Verhältnis von Wissenschaft und Aktivismus. Ausgehend von den in den Bios genannten Arbeitsfeldern bietet das Panel Raum, sich über die Zusammenhänge und Herausforderungen auszutauschen, die sich aus dem Verhältnis von Wissenschaft und Aktivismus ergeben.

Sladja Branković beschäftigt sich mit Whiteness als Norm: Welche Methoden der Naturalisierung und Universalisierung von weißem Embodiment und westlicher Geschlechts-/Gendernormen werden auf der Ebene internationaler und lokaler Interessenvertretungen wie auch in den TIN* Studien eingesetzt? Wie werden migrantische und BiPoC-Erfahrungen in akademischen und aktivistischen inter*- und trans* Räumen marginalisiert und so Kolonialität reproduziert?

René_ Rain Hornstein geht den Fragen nach: Was sind die Forschungsgegenstände von Trans* Studien, Inter* Studien und nicht-binären Studien? Wo sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen deutschsprachigen und englischsprachigen TIN Studien zu erkennen? Welche Rolle spielen disziplinäre und theoretische Bezüge? Was sind aktuelle Herausforderungen der deutschsprachigen TIN Studien?

Esto Maders Beitrag wirft einen Blick auf Methodik und Methodologie in den TIN* Studien: TIN* Studien positionieren sich kritisch gegenüber medizinischer Deutungsmacht und wissenschaftlicher Objektivität. Was bedeutet konkret für die Forschung in diesem Feld? Wie kann methodisch in den TIN* Studien geforscht werden? Eine diffraktive Methodologie im Anschluss an Karen Barad bietet hierzu Antworten für qualitative Forschung im Feld.

Leor Henseler wirft einen kritischen Blick auf das gegenwärtige Verhältnis von TIN* Aktivismus und Wissenschaft. Welche Positionierungen haben detransitionierte Menschen im gegenwärtigen wissenschaftlichen und akademischen Diskurs? Welche kritischen Potentiale offenbaren sich in den autobiografischen Berichten von detransitionierten? Welche Konsequenzen kann dies für das politische Projekt des trans* Aktivismus und das wissenschaftliche Projekt der TIN* Studies sowie deren Verflechtungen haben?

Padlet Drive ⇄

Sa 11.30-13 Austausch DE



11:30-13 (DE/DGS)

Touch & Affect: Cutting-together-apart

Vortrags-Panel

Dachsaal

Rena Onat

Arno Plass/Alberti

Feodora Hartman

DE/DGS
Sa 17.06. 11:30-13
Dachsaal
Vortrags-Panel

Touch & Affect: Cutting-together-apart

White Roses and Pink Glitter –
Reparative Praxen und verkörpertes Wissen in queerer Performance-Kunst
Fragen nach verkörpertem Wissen oder *embodied knowledge* werden bereits seit längerem in den Diskursen des *New Materialism* diskutiert und spielen auch in der Affekttheorie eine wichtige Rolle. Auch gegenwärtige Trauma-therapeutische Ansätze gehen davon aus, dass Traumata im Körper gespeichert werden. Wenn diese Traumata aus queeren, postkolonialen und rassismuskritischen Perspektiven nicht nur individuell, sondern auch kollektiv sein können – welche Bedeutung hat dann verkörpertes Wissen für Widerstand, Heilung und Transformation? Welche anderen Geschichten werden gespeichert, wie werden sie zugänglich und wo finden sich „reparativen Praxen“ (Eve Kosofsky Sedgwick)? Ich suche nach Antworten in queeren Performances. Künstler_in Leman Sevdâ Darıcıoğlu verhartet für die Performance *White Roses and Pink Glitter* fünf Stunden am Stück nackt auf einem Tisch. Lemans Körper ist komplett bedeckt mit pinkem Glitzer, vor Leman liegen weiße Rosen. Die Arbeit thematisiert Trauer um Zak Kostopoulos (aka Zackie Oh), eine Drag Queen und HIV-Aktivistin aus Athen. Sie referiert außerdem auf die deutsche Widerstandsgruppe Weiße Rose. Leman arbeitet in Performances mit dem Element Zeit und bringt sich selbst an die Grenzen des körperlichen und mentalen Durchhaltevermögens. Was passiert im Körper in fünf Stunden? Welche transnationalen und transhistorischen Verbindungslinien zwischen antifaschistischen und queeren Kämpfen werden hier gezogen?

Rena Onat, ist Kunst- und Medienwissenschaftlerin und hat an der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg promoviert. Ihr Forschungsschwerpunkt ist Queer of Color Kritik in Kunst und visueller Kultur. Sie war Mitarbeiterin am Institut für Medienwissenschaft der HBK Braunschweig und Kollegiatin im Helene-Lange-Kolleg Queer Studies und Intermedialität: Kunst – Musik – Medienkultur an der Uni Oldenburg. Sie ist hauptamtliche Frauenbeauftragte an der weissensee kunsthochschule berlin und mag Pferde.

Rubbing Skin
Skin. Movement. Friction. When we move our skins are in friction. Friction is the ground on which information for being in this world is generated. Often disregarded, our movement(s) - through the skin friction - allow for interpreting what we find, but most importantly get into contact with other humans.
Skin. Limit. Body. The skin is the surface through which our physical bodies are (de)limited. At the same time it is the surface through which we as human beings expand into this world, sensing what surrounds us.
Skin. Limit. Thought. Sensing is primordial for our ways of thinking and being in this world. Unfortunately sensing - rubbing skins with other humans - is codified through the cultures we live in, the experiences we have made, and the gender that has been ascribed. Sensing is culturally delimited. The lecture performance aims at

Padlet Drive ⇄

Sa 11.30–13 DE

Sa 17. Juni (nachmittags/abends)



16-17:30 (DE/DGS)

Verdichtung und Ablagerung: Psyche, Geschlecht und

Begehren

Vortrags-Panel

Ort: Villa 103/104

Folke Bordersen

René_ Rain Hornstein

Leor Henseler

DE/DGS
Sa 17.06 16-17:30
Villa 103/104
Vortrags-Panel

Verdichtung und Ablagerung: Psyche, Geschlecht und Begehren

Organizing Multiples, Geschlecht und Begehren als Mehr-als-Eins
Multiple Personalities – Mit diesem Begriff versammeln und organisieren sich gegenwärtig Perspektiven, die ein unizentrales ‚Selbst‘ zurückweisen. Sie differenzieren, wie menschliches Erleben und die Struktur eines Selbst organisiert sein kann. Mit Begriffen der alters beschreiben sie dazu etwas, wie in ihnen mehrere, unterschiedliche Selbstkonzepte in einem Netzwerk lokalisiert sind. Jeweils sind mit ihnen Persönlichkeiten, Eigenschaften, Interessen, Geschlechter und Begehrensweisen verbunden. Wie diese Selbstkonzepte strukturiert sind und zu politischen Aussagen organisiert werden, betrachte ich im kommenden Projekt ‚Organizing Multiples‘. Multiples brechen so einerseits mit den Annahmen eindeutiger und kontinuierlicher Geschlechtlichkeit. Wenn neue alters entstehen oder entdeckt werden, erweitert und wandelt sich ein Geschlechtermodell. Gleiches gilt, wenn alters fronten und Handlungsteuerung sowie Selbstrepräsentation übernehmen. Zugleich weisen die jeweiligen Netzwerke zumeist jedem alter eine fixe Rolle und ein feststehendes Geschlecht zu und setzen eine Eindeutigkeit fort. Für sie ist Geschlecht eine relevante Kategorie der Weltinteraktion. Konzeptuell möchte ich diese Konstellation mit der Metapher der Membrane unterlegen. Zwischen alters besteht ein innerer oder äußerer Dialog, der Kommunikation, Austausch und Nähe bedeutet. In ihm werden Alltag Körpergestaltung, Sex und Beziehungen zu anderen Menschen organisiert. Es entsteht eine Verdichtung, die zugleich keine Einswerdung ist. Es entsteht eine Membrane, die genauso trennt, wie sie vereint. Mit diesem Fokus möchte ich mit und durch Multiples über Geschlecht nachdenken. Was heißt es für queere Theorie und Kritik, mehr als Eins zu sein?

Folke Brodersen (alle Pronomen) ist am Arbeitsbereich 'Gender und Diversity Studies' der CAU Kiel tätig. Nach einer Beschäftigung an der Fachgruppe 'Lebenslagen und Lebensführung Jugendlicher' am Deutschen Jugendinstitut (2016-2018), promovierte er gefördert von der Heinrich-Böll-Stiftung (2019-2021) am Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der TU Berlin.

Trans* Menschen verinnerlichen Unterdrückung – Wie gesellschaftliche Abwertung sich in der Psyche ablagert
Trans*-Unterdrückung manifestiert sich auf verschiedenen Ebenen, zum Beispiel strukturell, kulturell-symbolisch, interaktionell und eben psychisch. In diesem Beitrag soll es um den Prozess gehen, der dafür verantwortlich ist, dass Strukturen wie Trans*-Unterdrückung, die außerhalb des Individuums liegen, durch die Membran der Psyche nach innen gelangen und sich in der Psyche ablagern und sie mitformen. Wissen über internalisierte Trans*-Unterdrückung ist verschränkt mit Wissen über Trans*-Empowerment, denn wenn internalisierte Trans*-Unterdrückung besser verstanden werden kann, lassen sich möglicherweise auch Wege zur Förderung von Trans*-Empowerment finden. In diesem Beitrag wird aus einem

Padlet Drive ⇄

Sa 16-17.30 DE



16-17:30 (DE/DGS)

Membra(l)nstorming

Workshop und Performance-Lecture

Hörsaal

Rheinische Sektion der Kompostistischen Internationale

Lissy Willberg (Lecture Performance DE/EN/DGS)

DE/DGS
Sa 17.06. 16-17:30
Hörsaal
Workshop und Lecture Performance

Membra(l)nstorming

Membra(l)nstorming Kompost?

Mit Donna Haraway sind wir dem Denken im und als Kompost verbunden. Kompost ist bedeutet ein Ver-antworten anthropozentrischer Ontologien, Epistemologien, Politiken: „We are compost, not posthuman“ (Haraway). Als Figuration und Verknüpfungspunkt (Haraway) bereitet Kompost nicht auf eine Welt für „den Menschen“ nach „dem Menschen“ vor. Vielmehr verlangt Kompost nach neuen Praktiken der Wissensproduktion, des „worldings“, des Lebens und Sterbens in und mit mehr-als- menschlichen Welt(en).
Berührungspunkte: Was passiert, wenn wir Praktiken des Kompost(ierens) durch das Konzept der Membra(l)n durcheinanderhindurch lassen (Barad)? Wie lassen sich Membrane, Erinnerungen und Gehirn(e) (membranes, rememberings & brains) mit einer queerfeministischen Kompositionierung des Antropozöns zusammenschneiden und welche neuen Geschichten produziert das? Wie ließen sich Membranen als irreduzible agentielle Schritte (Barad) denken? Wie ließe sich Membran als Schnittstelle denken, die Materialität und Information zusammenauseinander schneidet und eine digitale Materialität willkommen heißt? Welche Interferenzmuster erzeugen die abysmalen Verstrickungen Schwarzer und neomaterialistischer Theorie und wie kann in dieser Intimität ein responsables Zusammen-Auseinanderschneiden der gewaltvollen Verfügungen ein- gefaltet werden? Dem wollen wir in einem inter- und intra-aktiven Workshop nachspüren, indem wir uns verschiedenen Berührungspunkten kompostistischer Membranen zuwenden. Wir wollen dabei diskutieren, aber auch berühren, Oberflächen einreißen und Durchlässigkeiten nachspüren.

Die Rheinische Sektion der Kompostistischen Internationale ist ein inter- und transdisziplinäres Forschungskollektiv aus Künstler*innen, Forschenden und Wissenschaftler*innen das Theorien und Praktiken des Queerfeminismus, New Materialism, der Medienwissenschaften, Kulturwissenschaften und FSTS geschrieben ist.
Kontakt: queer-compost@gmx.de

Fedora Hartmann ist seit Ende des Jahres 2022 Promotionsstudentin der Medienkulturwissenschaften an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf. Ihr Masterstudium hat sie mit einer Arbeit über die ontologische Potentialität queerer Körper und ihrer Materialisierung an der Schnittstelle dekonstruktivistischer und neomaterialistischer Theorien abgeschlossen. Darüber hinaus beschäftigt sie sich mit queerfeministischen und kompostistischen Wissenschaftspraktiken, mit den Möglichkeiten der verantwortlichen (Re)konfiguration von Ontologie, Epistemologie und Ethik sowie mit (queeren) Figurationen des Berührens als Materialität mehr-als-menschlicher und inhuman(er) Relationen. Seit 2018 forscht sie zusammen mit der Rheinischen Sektion der Kom- postistischen Internationale mit der sie zuletzt den Sammelband Queerfeministische Kompositionierungen des Antropozöns

Padlet Drive ⇐

Sa 16-17.30 WS+performance DE



18-19:30 (DE/DGS)

P_ Ostdeutsche Perspektiven. Dis_ Kontinuitäten der Grenzziehung zwischen Ost und West

Roundtable

Ort: Burg Galerie

Trong Duc Do

Tanja Kolbe

Okan Kubus

Jane Weiß

Moderation: Mehmet Akbar

DE/DGS
Sa 17.06. 18-19:30
Burg Galerie
Roundtable

P_ Ostdeutsche Perspektiven. Dis_ Kontinuitäten der Grenzziehung zwischen Ost und West

Zwischen Ost und West bestehen weiterhin Grenzziehungen und Dis_ Kontinuitäten. Anhand des Konzepts der Membran wollen wir uns der Frage widmen, inwiefern hegemoniale Perspektiven auf Ostdeutschland intersektionale Erfahrungen und Politiken unsichtbar machen. Im gemeinsamen Gespräch soll es mit Blick auf die Geschichte der DDR darum gehen, Postkolonialität komplexer als nur im Zusammenhang kapitalistischer Ökonomien zu diskutieren. Wie wirkten antischwarzer Rassismus, Rassismus gegen Sinti:ze und Romnja und Antisemitismus in der DDR sowie in der (post-)Wendezeit? Was heißt dies für die Gegenwart – auch im Hinblick auf Antigenderismus, Transfeindlichkeit und Heteronormativität? Welche bisweilen absurden Anpassungsleistungen an „den Westen“ werden einer ostdeutschen jüdischen, Schwarzen, be- hinderten, queeren Arbeiter*innengesellschaft – zum Teil implizit oder unbewusst – abverlangt? Was bedeutet dies heute für Zugänge zu den Universitäten? Und vor allem: Wo formiert sich Protest gegenüber dieser Dominanzgesellschaft? Welche Projekte gibt es, welche kulturellen und künstlerischen Ansätze der Parodisierung, des Ost-Drag, der deformierenden Durchdringung?

Okan Kubus
Nicola Lauré al-Samarai (tbc)
Ayman Qasrawa (tbc), Trong Duc Do (tbc)
Jane Weiß

Moderation: Noa Ha (tbc)

Padlet Drive ⇐

Sa 18-19.30 Roundtable DE



20:30-21:30 (EN/DGS)

Puddles Rising. The Creatures from the Deep

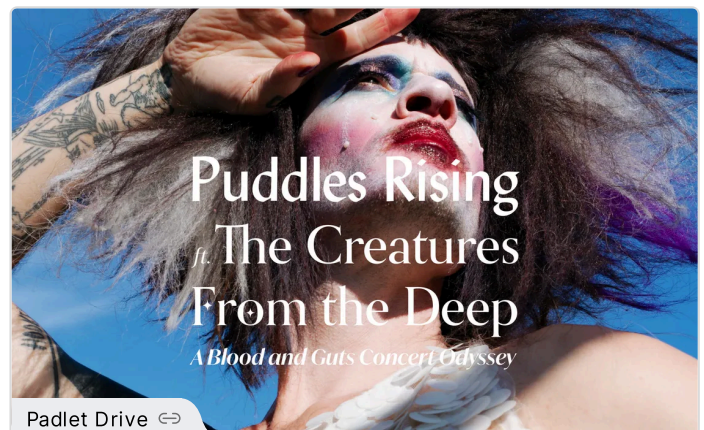
Konzert

Burg Galerie (Muschel)

Jeremy Wade and Band

DGS-Performance: Eyk Kauly

Puddles the Pelican and her band, The Creatures from the Deep (Zieniawa Percussion, Nakai Bass, Jamileh Back Up Vocals, Wong Guitar) are a *Blood and Guts Concert Odyssey*, embracing fiction to see through the violent



Padlet Drive ⇐

present. Puddles, a survivor of the Deep Horizon Oil Spill, is a broken, scrappy, one-eyed bird of a cabaret singer, coming to you live from a cruise ship floating through hell. Welcome to Minus Level 9, the classy shit hole nightclub in the basement of the ship where she and her band play one gut wrenching torch song after the next. She sings, squawks, moans and tells stories of love and loss. Every joke, every cringeworthy moment of silence, every tear shed on stage, is in effort to reciprocate with queer communities as a connection-hub for both mourning and celebrating the complicated now. "Once a glorious bird, now covered in oil, which one of you Bitches has a match, we are gonna light it up tonight, your special let's celebrate!?"

Bio Eyk Kauly:

Eyk Kauly ist taub in einem hörenden Familie in einem kleine Dorf Cunnersdorf aufgewachsen. In der Schule und Internat lebte er in der Stadt Dresden. Er ist schon seit Kind fasziniert an visuelle Bewegung wie Film, Musikvideo, Kunst und Sprache.

Seit er seine Heimat verließ, lernte viel mit dem visuelle Sprache wie deutsche Gebärdensprache, internationale Gebärdensprache und zuletzt auch VV. Gleichzeitig entwickelte er mit Musikvideo, Filmen und Theater. Er ist Freiberufler als Schauspieler, Performance, Zeichner und Filmschnitt/-techniker.

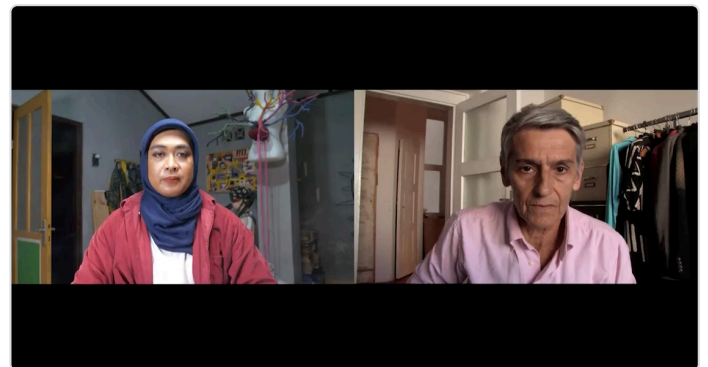
Sa 17. von 11:30 -18

⇒ Ausstellung

Burg Galerie

Ausstellung mit Arbeiten von: Lou Drago, Dan Dansen, Jared Cobain, Nora Chipaumire, Ančan Daučiková, HYENAZ, Len Köster, Holly Patch & Holden Madagame, Meta Mramor, Annika Stoll, Lissy Willberg sowie Programm von HGB Radio+Isabel Lewis

Zur Video-Arbeit *Talking to You* (Ančan Daučiková, 2021) gibt es eine DGS-Video Dolmetschung von Dana Cermane. Dank an Dana und die Aktion Mensch!



Video-Standbild *Talking to You* (Ančan Daučiková, 2021) Courtesy of the artist

⇒ Queer Ping Pong - 13:30 - 16:00 - Außenbereich der Hochschule Burg Giebichenstein

Ping Pong bzw. Tischtennis ist eine queere Sportart – sie steht nahezu jedem Menschen offen, ist kontaktlos und bringt Anfänger*innen wie Pros jede Menge Spaß.

***BITTE BRINGT EURE EIGENEN**

TISCHTENNISSCHLÄGER MIT* (Bälle werden vorhanden sein).

Zum Projekt:

"Queer Ping Pong - Hand an die Kelle und aufs Herz" verbindet Bewegung, Musik und Clubkultur mit Queerness und postmigrantischem Diskurs an der Tischtennisplatte. Es ist ein Safer Space für weibliche*, nicht-binäre, queere Künstler*innen, Musiker*innen und Interessierte und ermöglicht eine differenzierte Auseinandersetzung mit den umgebenden Orten und gegenüberstehenden Menschen.

Außenbereich der Hochschule Burg Giebichenstein
DGS Unterstützung wird noch organisiert.

Yeşim Duman

Awareness // Achtsamkeit & Förderung

⇐ Flyer des Awareness-Teams

Awareness-Anlaufstelle:

HGB: R2.6 (Do 14-20; Fr 10-11:30)

BURG: Infotisch bei der Anmeldung (Fr 14:30-20; Sa 10:30-20)

Tel: 01521 4824 283

DAS KÖNNEN WIR NICHT LEISTEN

- 1 Umfassende Bildungs- und Prozessarbeit für gewalttätigende Personen
- 2 Sicherung des Awareness zwischen Taten und Leiden
- 3 Vernetzung und Inputs diskriminierungsgefl. gehalten
- 4 Leistung von Awareness bei Party/Manifest, wenn Drogen konsumiert werden

WARUM GIBT ES DIESES JAHR EIN AWARENESS-TEAM?

Auf der letzten Konferenz der Fachgesellschaft für Geschlechterstudien in Nord- im April 2022 gab es eine anerkennende Intervention, geführt von BIPAC-Studierenden, die sich die immense Reproduktion von Rassismus, Sexismus und Queerfeindlichkeit entgegenstellte. Aufgrund der fehlenden Aufarbeitung markiert dieses Vorhaben bis heute die unterstützenden Verhältnisse innerhalb der akademischen Geschlechterstudien. Sara und Vanessa waren Teil der Intervention und haben auf Anfrage der diesjährigen Veranstalter*innen ein Awareness-Konzept ausgearbeitet, um gegen diese Missstände weiter vorzugehen.

Wir sind uns bewusst, dass wir durch unseren Anteil die Vorlesungen der letzten Jahre nicht aufheben können. Es ist der erste Schritt, auf den noch viele folgen müssen, damit sich die Verhältnisse für Marginalisierte in den Geschlechterstudien verbessern.

AWARENESS

KRITISCHE REFLEXIONSFRAGEN FÜR TEILNEHMENDE

Welche Machtposition habe ich in der Gesellschaft?

An welcher Stelle bin ich in akademischen Hierarchien?

Wie wirkt das auf Menschen, die an mir untergeordneten Positionen sind?

Mit welchen Intentionen bin ich hier?

Möchte ich soziales Kapital generieren?

An welchem Reflexionspunkt bin ich bezüglich meiner Gender-Positionierung und wie viel Sensibilisierung habe ich für andere Gender-Positionierungen?

Bin ich mir meiner Privilegierungen im rassistischen System bewusst?

Erkenne ich ableistische Diskriminierungssituationen?

QR CODE

Über diesen QR-Code kannst du:

- 1 Anzeigen, wem du dein Awareness-Fall anzeigst
- 2 Feedback zur Konferenz geben
- 3 Feedback zur Awareness-Arbeit geben

FEEDBACK

Gib uns gerne Feedback zur Konferenz oder zur Awareness-Arbeit. Du kannst das Feedback anonym oder zu einem bestimmten Zeitpunkt geben.

Padlet Drive ⇐ [c01p0c0d](#)

MEMBRÄONES

12. Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies

Awareness_membrä)l)nes_Einlger Variante-1

⇐ Empowernde Hochschule - Rassismuskritik und Antidiskriminierung

Awarenesskonzept, DGS-Dolmetschung, Englisch-Dolmetschung und die partizipativen Inklusionsformate sind Teil der Intervention "Empowernde Hochschule - Rassismuskritik und Antidiskriminierung umsetzen", gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung





DGS-Videos

Die DGS-Videos, erstellt von den Tauben Performer*innen Dana Cermane, Inna Shparber und Matthias Ranner sind gefördert durch die Aktion Mensch.

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

